

### Ein vaterlandsloses Element

Italien begrüßt die Ausweisung der Juden.  
Der Beschluß des italienischen Ministerrats, alle nach dem 1. Januar 1919 eingewanderten Juden innerhalb sechs Monaten auszuweisen, wird von der gesamten italienischen Öffentlichkeit mit größter Befriedigung aufgenommen. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren ein Judenstrom nach Italien erfolgt sei, der unerträglich große Schäden anrichten hat und die Reinheit der Rasse gefährdet. So hat beispielsweise Mailand bei der Volkszählung von 1931 6371 Personen jüdischen Glaubens aufgewiesen, wovon 3878 Personen die ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. In den letzten sieben Jahren ist die Zahl der eingewanderten, vor allem der aus Deutschland und Polen zugewanderten Juden bedeutend gestiegen und hat in den letzten vier Monaten geradezu den Charakter einer Invasion erhalten. Von März bis Juli 1938 sind nicht weniger als 1572 ausländische Juden in Mailand zugewandert. Nicht viel anders steht es in den anderen italienischen Großstädten an.

Die Presse begrüßt die Maßnahmen gegen die Juden und beweist vielfach in ihren Artikeln die Notwendigkeit des Vorgehens. Die Ausweisung der zugewanderten Juden sei, so erklärt der „Popolo d'Italia“, durch die länderübergreifende jüdische Einwanderung nach Italien in der Nachkriegszeit durchaus gerechtfertigt und ergebe sich aus der Notwendigkeit, ein richtiges Zahlenverhältnis wiederherzustellen, das durch jene „nicht uneigenartigen Sympathien“ der Juden für Italien stark verschoben worden sei. — Der „Corriere della Sera“ spricht vom Schutz der Rasse und von der imperialen Stärkung Italiens. Die Bevölkerungs- und Rassenpolitik des Regimes liege nicht nur darauf hin, die Rassen zu kräftigen und vor Vermischung und Vorkorruption zu schützen, sondern sie habe vor allem die Verbesserung und Veredelung der Rasse zum Ziele. Die seit 1919 zugewanderten Juden seien fast durchweg politische Flüchtlinge. Sie seien überall eingedrungen, hätten die Berufe, den Handel und die Arbeiter überschwemmt und überall ihren zerstörenden und feindseligen Geist hineingebracht.

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ schreibt, die Beschlässe des Ministerrats entsprächen der Notwendigkeit, die Rasse sowohl durch das Massenelement wie auch durch eine anerkannte wichtige Staatskontrolle zu schützen. Die italienische Rasse werde nun von doppelt fremden Elementen bedroht und der nationalen Wirtschaft jene Freiheit und gesunde Entwicklung verweigert, die nicht auf Spekulation und unaufrichtiger Geschäftemacherei, sondern auf der harten ständigen Arbeit beruhe. — Die „Tribuna“ weiß darauf hin, daß obwohl die Juden in Italien zahlenmäßig sehr gering seien, sie doch als viele Nervenzentren der nationalen Wirtschaft beherrschten, was geradezu widersinnig sei, weil die Juden als ein vaterlandsloses Element betrachtet werden müßten. Der von ihnen kontrollierte Reichtum sei daher international. Der Internationalismus des Geldes sei aber einer der größten Übel der Welt. Ihm habe man alle Kräfte der Welt zu verdanken, deren Ergebnisse sich zum Schaden der Völker auswirkten, die dabei gekämpft und gekämpft haben. Ebenso organisierte das jüdische Kapital die Revolution mit dem Ziel eines Weltumsturzes.

### Ausmerzung jüdischer Lehrer

#### Neue Maßnahmen in Italien

Am Freitag traf der italienische Ministerrat auf dem Gebiete des Unterrichtswesens eine einschneidende Maßnahme, der zufolge sämtliche jüdischen Lehrern die Erlaubnis zum Unterrichten an staatlichen oder halbstaatlichen Schulen im Rang gleichstehenden Schulen untersagt ist. Jede im Sinne des Gesetzes ist, wer von zwei jüdischen Eltern stammt, auch wenn er einer von der jüdischen verschiedenen Religion angehört.

### Kurze Nachrichten

Berlin. Der Reichstagspräsident, H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, hat in seiner Eigenschaft als Bundesführer des Reichstagskriegsbundes (Kriegshäufersbund) fast 100 000 Anerkennungskartchen an ehemalige Frontkämpfer verliehen.  
Neusslingen. Der Martin-Luther-Bund begann in Neusslingen seine 55. Haupttagung mit einer Sitzung des Bundesrates. Diese Haupttagung konnte mit einem Erfolge aller aus Sowjetrußland nach Deutschland einströmenden deutsch-evangelischen Pfarrer und Pfarrerswitwen verbunden werden.



Märchenbuch v. Stuttgarter Romanisten G. Ullermann

Die Stille tat Rosi und ihrer Mutter gut, und Frau Steinborn erholte sich schon nach wenigen Tagen von den Anfällen, die sie so oft heimgesuchten. Sie atmete in der frischen Gebirgsluft leichter als sonst, und da sie sich um nichts mehr zu sorgen brauchte, fand sie auch das Lächeln wieder, das sie in den harten, schweren Jahren ihrer Witwenzeit fast verlernt hatte. Maria fühlte sich ebenfalls in dem kleinen, stillen Heim sehr wohl und war froh, für einige Tage dem Trübel der Großstadt entflohen zu sein. Ja, sie bedauerte aufrichtig, daß sie nicht lange bleiben konnte, sondern von ihrem Gatten, dem sein Heim ohne die geliebte Frau leer und einsam erschien, nur eine Woche Urlaub erhalten hatte.  
Doch Rosis Stimmung besserte sich nicht. Sie suchte gern die Einsamkeit und machte stundenlange Spaziergänge, wobei sie jede Begleitung ablehnte. Sie konnte ja nicht vergessen. Sie fühlte mit aller Gewißheit, daß ihr Herz immer und immer Thomas Haydn gehören würde.  
Aber Frau Adrienne Wartege-Burger mochte mit ihrer Behauptung recht haben, daß ein Künstler nicht gebunden sein darf, wenn er zur Höhe emporkommen will. Und er sollte ja ein ganz Großer im Reich der Kunst werden.  
Sie aber wollte nur von ferne stehen, um sich zu freuen, daß sie ihm geholfen hatte, sein Sonnen-Elisch zu vollenden.  
Freilich war es schwer, sich an den Gedanken zu ge-

### Berlin-München in 5 1/2 Stunden

#### Neue Berlin-Rom elektrisch

Durch die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich und der damit verbundenen Eingliederung der Oesterreichischen Bundesbahn in die Deutsche Reichsbahn erhielt der elektrische Zugbetrieb der Reichsbahn den beträchtlichen Zuwachs von 35 Prozent an Streckenlänge. Deutschland steht damit in seiner Ausdehnung des elektrischen Zugverkehrs, wie Reichsbahndirektor Professor Dr. Wilhelm Wichmann in der „Rundschau deutscher Technik“ feststellt, an vierter Stelle unter den Ländern der Welt hinter Italien, USA und Schweden. Professor Wichmann macht dann die interessante Mitteilung, daß in naher Zukunft die ganze Achse Berlin-Rom elektrisch bespannt werden kann. Nach Fertigstellung der Strecke Nürnberg-Berlin wird es der Stolz der deutschen und italienischen Ingenieure sein, festzustellen, daß die beiden Länder Deutschland und Italien die längste elektrische Strecke des Erdballs, nämlich die Strecke Berlin-München-Rom-Neapel-Meglio di Capabia (Höhepunkt des Festlandes von Italien) mit 2800 Kilometer vorführen können. Welchen Einfluß dieses große Werk auf die Verkürzung der Reisezeit und damit auf eine noch engere politische und wirtschaftliche Verbindung dieser beiden Völker haben wird, kann man am besten daran erkennen, daß man nach der Aufnahme des elektrischen Betriebes die Strecke München-Berlin mit schweren Fernschnellzügen statt wie bisher in acht Stunden, in fünf Stunden fünfzig Minuten, und mit dem elektrischen Schnelltriebwagen sogar etwa in fünf Stunden dreißig Minuten zurücklegen wird. Damit wird ein weiterer Fortschritt erzielt: Die Verbundwirtschaft zwischen dem bahneigenen Kraftwerk im Norden und den Großwasserkraftwerken im Süden mit Hilfe einer großen „Nord-Süd-Sammelschiene“.

### Deutscher Europa-Schnellrundflug

#### Über 6195 Kilometer

Am Donnerstag um Mitternacht startete in Berlin ein von Dipl.-Ing. Fiese geführter zweimotoriger Eindecker der Siebel-Flugzeugwerke in Halle zu einem Europa-Schnellrundflug.  
Bei der Maschine handelt es sich um den gleichen Typ, der bei dem achtstündigen Internationalen Flugwettbewerb in Venedig im Juni siegreich blieb. Das Flugzeug hat 6195 Kilometer zurückzulegen, für die eine Flugzeit von 21 Stunden berechnet war.  
Dieses einzigartige Luftrennen geht über Deutschland, Holland, Belgien, England, Frankreich, Schweiz, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Polen und wieder Deutschland. Es berührt die Hauptstädte dieser Länder. Außer dem Flugzeugführer befinden sich der Funker Selig, der Weltmeisterschafts-Nobler und ein Passagier an Bord. Auf den einzelnen Flugplätzen wurde nur ganz kurzer Aufenthalt eingelegt.

### Turnen, Sport und Spiel.

#### Heimat-Fußball.

Fußball. Am kommenden Sonntag findet das Opferspiel vom DFC. Verpflichtet wurde der DFC. Dresden-Gruna (1. Kreisklasse). Schwige Mannschaft ist in Wilsdruff nicht unbekannt. Der letzte Pokalspiel erkämpfte sich der Gegner einen 5:0-Sieg. Bei besseren Leistungen und größerem Einsatz dürfte es unserer Mannschaft gelingen, einen achtbaren Gegner abzugeben. Zu erwarten ist ein interessantes Spiel. Anstoß 15.30 Uhr Meißner Straße.  
Vor mittags 9 Uhr treffen sich Fischer & Co., Freital 3. — Wilsdruff Gesa. Das Spiel ist vollkommen offen.  
Wilsdruff Junioren — Sportfreunde Freiberg 1. Junioren. Anstoß 14.30 Uhr im Sportfreunde-Stadion Freiberg. Am Sonntag, 4. September unternimmt die Wilsdruffer Junioren-Elf mit Sportanhängern eine Partie, wo sie gleichzeitig einer Einladung der Sportfreunde Freiberg Folge leisten. Der Gegner gehört zur Spitzengruppe und nimmt hinter Dresdener Sportklub, Sportfreunde 01 und Guts Muts Dresden den vierten Tabellenplatz ein. Die Freiburger befinden sich jetzt in großer Form, denn sie schlugen in den letzten Spielen Sportverein Dederan 1. Jungmannschaft 6:2, Do. Brand 1. Jung-

mannschaft 5:1, WFB. Jüdisch 1. Jungmannschaft 3:2, Sportverein Dresden 1. Jungmannschaft 7:5, Sportklub Dresden 3:3, Sportverein Halle 2:1. Darans ist zu ersehen, daß es einen Großkampf geben wird. Die Wilsdruffer treten mit stärkster Besetzung an und haben die Ehre erhalten, vor dem großen Spiel gegen Sportfreunde Freiberg 1. (Kreisauwahlmannschaft) zu spielen. Die hiesige Elf hat nun gegen diese gefährliche Mannschaft Gelegenheit, ihren Ruf weiter zu verbessern. Leicht wird es allerdings nicht werden, auf dem Platz in Freiberg zu liegen, aber das Können haben die Weiß-Roten bestimmt in allen Pöcken. Es heißt nur, den Gegner nicht zu unterschätzen und von Anfang an auf Sieg zu spielen.

### Die Radwettkampfschiff der Dauerfahrer

Am heutigen Donnerstag wird der Endlauf zur Weltmeisterschaft der Dauerfahrer in Amsterdamm ausgetragen. Der Deutsche Walter Lohmann ist der Titelverteidiger und konnte sich auch für den Endlauf durchsetzen, nachdem er in den letzten Monaten in fast allen Rennen sehr gut in Form war. Auch der zweite deutsche Vertreter, Einzelmeister Erich Meyer, ist als Sieger des zweiten Vorlaufes im Rennen. Dazu kommt der dritte Vorläufer, der Franzose Paul-Louis, dessen Erfolge sehr überraschend sind. In den beiden Hoffnungsläufen der Unterlegenen haben sich weiter der Italiener Severantini und der Holländer Wald durchgesetzt, so daß damit die tatsächlich fünf besten Teilnehmer dieser Weltmeisterschaft im Rennen sind.

Den Abkühlung der diesjährigen Weltmeisterschaften bilden die Straßenrennen der Amateure am Sonnabend und der Berufsfahrer am Sonntag. Am vergangenen Jahr konnte Deutschland durch Scheller bei den Amateuren einen dritten und durch Kriewitz bei den Berufsfahrern einen zweiten Platz erobern. In diesem Jahr ist unsere Amateurmännschaft auch recht stark, dagegen mußte selber bei den Berufsfahrern eine erhebliche Umdeutung der vorzulegenden Mannschaften vorgenommen werden. Die deutsche Mannschaft setzt sich aus Umbreit, dem deutschen Straßenmeister Krenis, dem Deutschland-fahrer Scheller und dem zu den Profis übergegangenen Scheller zusammen.

Platzschlag Finnagun. Bei den Schwimmwettkämpfen in Stuttgart mußte der bisher unbesiegte amerikanische Kräuler Flanagan über 200 Meter Kraul eine Niederlage durch den harten Berliner Waid hinnehmen.

Beim Reitturnier in Juchenburg griffen jetzt die harten italienischen und polnischen Reiter ein. Das Geschicklichkeitspringen um den Preis-Holzpreis gewann Cap. P. Rombarde di Cumia (Italien) auf dem in Österreich gezeugten „Arbinata“ vor H.-Hauptsturmführer Tezme auf „Bianca“.

### Börse, Handel, Wirtschaft.

#### Kasseler Produktendörse

2. September 1938.

Heute gehaltene Preise Weizen, 70/77 Kilo, effektiv, Sept.-Festpreis 9,70; Roggen, 70/72 Kilo, effektiv, Sept.-Festpreis 9,15; Sommergerste Festpreis 10,75; do. Winter-, Weizen 83 Kilo zu Industri, 9,45; do. 4jährig 50/90 Kilo 8,45; Dinkel, Sept.-Festpreis 8,35; Raps trocken 16,00; Raps vorzollt, Tauschware 8,15; Miesheu, Erzeugerfestpreis 2,70 bis 3,20; Strohhalm- und Roggen-) Erzeugerfestpreis 1,40—1,50; Preßstroh 1,50—1,60; Weizenmehl, Type 812, Weizen 812 15,07%; Roggenmehl, Type 1150, Weizen 1150 12,40; Roggenkleie 5,85—6,15; Weizenkleie 6,45—6,65; Speisefarinfelsen, neue weiße, rote fr. Empfangsanlage 2,35; do. gelbe, lange runde frei-Comp.-Station 2,55; Landbutter ab Hof für 1/2-lg. Stück 0,78; Kartoffeln neu 1/2 kg 0,04—0,05; Miesheu neu 50 kg 3,70—4,20; Gebäudestroh 50 kg 2,40—2,50; Preßstroh 50 kg 2,50—2,60; ungeschleppte Eier Stück 0,10; frische Landbutter 1/2-lg. Stück 0,78.

#### Amstliche Berliner Notierungen vom 2. September

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt herrschte abwartende Haltung vor. Die Weltbörse brädelte die Kurse ab. Am Rentenmarkt ergaben sich Abwärtstendenzen, Reichsbahnvorsorgeaktien und Wiederaufbauausföhrliche Steigerungen. Am Geldmarkt gab Markttagessatz auf 2,50 bis 2,75 v. S. nach.  
Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,638 (0,642); Belgien 42,08 (42,16); Dänemark 54,01 (54,11); Dänisch 47,00 (47,10); England 12,095 (12,123); Frankreich 6,783 (6,797); Holland 135,62 (135,90); Italien 13,39 (13,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Lettland 48,75 (48,85); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 60,78 (60,90); Polen 47,00 (47,10); Schweden 62,37 (62,49); Schweiz 56,83 (56,93); Spanien — (—); Tschecho-Slowakei 8,601 (8,619); Vereinigte Staaten von Amerika 2,494 (2,498).

richtigste nach dem kleinen Landhaus heimkehrte, das Robert Hansen gehörte.  
Sie war nun schon zwei Monate hier in Schäferssee. Und da jeder Tag ein paar anstrengende Stunden im Haus von Kamper brachte, war Rosi die Zeit rascher vergangen, als sie anfangs gehofft hatte.  
Freilich war ihre Mutter mit den Plänen des Kammerjägers, der nach der Ausbildung Rosi ein Engagement vermitteln wollte, nicht einverstanden, denn sie konnte sich nicht vorstellen, eine ihrer Töchter einmal auf der Bühne zu sehen. Aber da Maria ihr gut zugeredet hatte, ließ sie Rosi gewähren, die mit allem erdenklichen Eifer ihr Studium betrieb, jedoch nie davon sprach, daß sie an eine Perwirlschuna der Pläne des Kamper dachte.  
Die Tage vergingen in scheinbarer Gleichmäßigkeit. Und doch tobte in Rosi's Herzen der wilde Sturm weiter. Auch heute sah sie, wie so oft, in dem kleinen Zimmer, das sie in dem reizenden Landhaus in Schäferssee bewohnte. Wieder hatte sie die Partitur des Sonnen-Elischens, die ihr Thomas Haydn geschenkt hatte, vor sich liegen.  
Sie konnte jede Stelle auswendig.  
Jedes Lied des Sonnen-Elischens konnte sie singen, und oft schien es ihr, als strömten diese Melodien eine seltsame Ruhe aus, als würden sie die Schmerzen lindern, die sie um ihre Liebe willen litt.  
Oft preßte sie ihre Lippen auf jene Stelle, wo Thomas Haydn die Widmung hineingeschrieben hatte.  
Und heimlich still und leise wurde wieder die Hoffnung in ihr wach, daß sie Thomas vielleicht doch wiedersehen würde, wenn sie nach Berlin zurückkehrte.  
Doch mitten in ihren Zukunftsträumen, die wie immer das Bild der vergangenen Wochen und Monate zurückgehaubert hatten, schreckte sie durch ein Poltern auf der hölzernen Stiege auf.  
Schnell strich sie sich die Tränen aus den Augen und verbarg die Partitur des Sonnen-Elischens.  
(Fortf. folgt.)